

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Südwestdeutschland

Theologen

Briefwechsel

1550 - 1620

- 17-2** *Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550 - 1620)* : zur Relevanz eines Forschungsvorhabens / Christoph Strohm. - Heidelberg : Winter, 2017. - 85 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriften der Philosophisch-Historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ; 57). - ISBN 978-3-8253-6763-3 : EUR 28.00
[#5355]

In der vorliegenden Publikation wird ein Forschungsprojekt skizziert,¹ das sich in die Reihe zahlreicher Vorhaben einordnet, die sich gegenwärtig mit der Erschließung und Interpretation frühneuzeitlicher Gelehrtenbriefwechsel beschäftigen. Geographisch umfaßt es die Gegend des Oberrheins mit Straßburg, die Kurpfalz mit Heidelberg als Zentrum sowie Württemberg, inhaltlich den Einfluß der Reformation, die Konsolidierung konfessioneller Abgrenzungen, Bündnisse und Beziehungen. Theologieprofessoren verkörpern die Glaubensrichtungen und geistigen Tendenzen in den genannten Regionen. Einleitend geht es um methodisch-praktische Fragen der Digitalisierung frühneuzeitlicher Korrespondenzen, um die anvisierten Dienstleistungen und Erkenntnisziele (S. 9 - 23), dann um die Einbettung des Vorhabens in den anspruchsvollen Kontext frühneuzeitlicher Konfessionalität, Territorialstaatsbildung und Säkularisierung (1550 - 1620) mit einem Akzent auf der Modernitätsfrage (S. 23 – 34), schließlich um binnenprotestantisch-konfessionelle Konkurrenzen und Liaisons am Leitfaden von fünf Hauptaspekten (S. 34 - 74): 1. oberdeutsche Vermittlungstheologie und innerprotestantische Einigungsbemühungen, 2. Einfluß der oberdeutschen

¹ Vgl. zuvor bereits: *Theologen-Briefwechsel des 16./17. Jahrhunderts* : zum Vorgehen bei deren Sammlung und Erschließung / Max Graff und Thomas Wilhelm. // In: Philipp Melanchthon in der Briefkultur des 16. Jahrhunderts / hrsg. von Matthias Dall'Asta ... - Heidelberg : Winter, 2015. - 345 S. : Ill. ; 24 cm. - (Akademie-Konferenzen / Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg ; 19). - ISBN 978-3-8253-6487-8 : EUR 45.00. - S. 51 - 70.

Theologie Martin Bucers auf die Reformation Calvins, 3. reformierte Bekenntnisbildung in der Kurpfalz (Heidelberger Katechismus 1563), 4. lutherische Bekenntnisbildung in Württemberg (Konkordienformel 1577), 5. produktive Kraft konfessioneller Konkurrenz im Südwesten. Die Publikation schließt mit einer Zusammenfassung, dem Verzeichnis der Abkürzungen, den Abbildungsnachweisen und mit dem Personenregister.

Das präsentierte Vorhaben setzt sich zum Ziel, auch für die Alltagsgeschichte relevante Briefkorpora für die Nachzeichnung der Entwicklung und des Einflusses der Reformation sowie ihrer konfessionspolitischen Folgen nutzbar zu machen und dem beklagten Manko von Digitalisaten in der Briefforschung mit dem Auf- und Ausbau einschlägiger Informationssysteme partiell abzuwehren. Gerechnet wird mit einer Gesamtzahl von etwa 35.000 Briefen, die sich auf rund 100 Personen verteilen und im Projekt nur zu einem Teil digitalisiert oder ediert werden können. Neben der Erfassung der Briefe nach üblichen Kriterien samt inhaltlichen Schlagworten in einer Datenbank sind geplant die in letztere integrierte Online-Dokumentation der Korrespondenz im Bildformat (10.000 Briefe), die Online-Dokumentation der Korrespondenzen im Textformat (2500 der erwähnten 10.000 Briefe) mit Informationen in Regestform sowie die vollständige, mit textkritischem Apparat und Einleitungen versehene Edition und Bereitstellung besonders einflußreicher Briefquellen zum Druck (rund 1000 Stück). Hier stehen im Mittelpunkt Briefe der Württemberger Jakob Andreä und Johannes Brenz,² aus der Kurpfalz solche von Heinrich Alting, Thomas Erastus, Kaspar Olevian, David Pareus, Abraham Scultetus, Zacharias Ursinus und Hieronymus Zanchi, aus Straßburg insbesondere Briefe von Johannes Marbach und Johannes Pappus. Vorgesehen sind schließlich die Auswertung, Extraktion, Verknüpfung und eine bildlich-geographische Veranschaulichung von Daten, damit konfessionsgeschichtliche und -politische Zusammenhänge im Spiegel von Korrespondenz-Netzwerken sichtbar werden. Das Projekt versteht sich als wichtigen Beitrag zur Erforschung und Beschreibung konfessioneller Kulturen einer bestimmten Zeitspanne und in einem mittelgroßen Territorium. Einerseits trägt es der Kritik des Rechtshistorikers Michael Stolleis Rechnung, der von einer wachsenden Emanzipation der juristischen von den theologischen Fakultäten in der Frühen Neuzeit ausgeht und die Annahme relativiert, die Konfessionalisierung gelte als Fundamentalvorgang der beginnenden Moderne, dagegen der Säkularisierung den epistemologischen Vorrang zuspricht (S. 32). Andererseits legt Christoph Strohm Wert darauf, in Bezug auf die „Frühe Neuzeit, insbesondere die Jahrzehnte vor dem Dreißigjährigen Krieg, [...] die für das Wach-

² Vgl. **Die Katechismen des Johannes Brenz** / Christoph Weismann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - (Spätmittelalter und Reformation ; ...). - Aufnahme nach Bd. 2. - [#4997]. - 1. Die Entstehungs-, Text- und Wirkungsgeschichte. - 1990. - XIV, 760 S. : Ill. - (... ; 21). - ISBN 3-11-010843-7 - ISBN 978-3-11-010843-9 : EUR 239.00 (Reprint 2013). - 2. Bibliographie 1528 - 2012 / mit einem Geleitwort von Hermann Ehmer und einem Register von Christoph Brecht und Martin Brecht. - 2016. - XX, 1215 S. - (... ; 22). - ISBN 978-3-11-012643-3 : EUR 229.95. - Eine Rezension von Bd. 2 in **IFB** ist vorgesehen.

stum moderner Staatlichkeit förderliche Wirkung der Konfessionalisierung“ nicht zu unterschätzen (ebd.). Er greift in diesem Zusammenhang die von Martin Heckel geprägte Formel des dialektischen Zusammenspiels von Säkularisierung und Konfessionalisierung auf (Nachweis S. 24, Anm. 29). Vor der Überbewertung eines ohnehin umstrittenen allgemein-linearen Säkularisierungsvorgangs ist nicht zuletzt deshalb zu warnen, weil sich die Situation in katholischen Ländern und Regionen anders darbietet als in protestantischen und es sich in Bezug auf die lutherische und die reformierte Konfession nochmals anders verhält als im Hinblick auf die in der Frühen Neuzeit im südwestlichen Teil des Alten Reichs verbreiteten dissidenten mystisch-spiritualistischen Strömungen. Außerdem setzt Strohm voraus, daß die konfessionelle Polarisierung ein säkulares Recht erst ermöglicht habe, weshalb der religiösen Komponente in der ins Auge gefaßten nachreformatorischen Epoche große Bedeutung zukomme.

Außer diesen Fragestellungen, die auf einer allgemeinen Ebene vieldiskutierte Themen der Konfessionsforschung aufnehmen und damit eine so bald nicht versiegende Debatte fortsetzen, verdienen auch konkretere historiographische Intentionen Beachtung, die mit der geplanten epistolarischen Grundlagenforschung in den Mittelpunkt des Interesses rücken. Es handelt sich etwa um die Bedeutung des dritten Reformators, des Straßburgers Martin Bucer, insbesondere die auf ihn zurückgehende Aufwertung der Ethik, des Kirchenrechts und der christlichen Lebensführung in der Theologie Johannes Calvins („Bucer ist der Theologe, von dem Calvin neben Luther am meisten gelernt hat“, S. 43), des Weiteren um das Aufkommen eines dezidierten Luthertums in der oberrheinischen Reichsstadt und um deren konfessionelle Abgrenzung gegenüber der Kurpfalz, ferner um Entstehen und Verbreitung des Heidelberger Katechismus, um die Folgen der Hugenotteneinwanderung, schließlich um die Wittenberger Konkordie, das Abseitsstehen der Zürcher Reformatoren (Heinrich Bullinger), um die Auseinandersetzungen über die Gestalt des Abendmahls und den von Calvin in dieser Frage propagierten Mittelweg. Im Forschungsvorhaben geht es also um den südwestlichen Teil des Reichs als Heimat disparater Konfessionen, die mit ihnen verbundenen Kommunikationsabläufe, um Konfessionalität insgesamt. Die versprochenen Ergebnisse des Projekts sind verheißungsvoll und sollten Einblick in konfessionelle Beziehungen und Entwicklungen in einer exemplarisch ausgewählten Region gewähren und nicht zuletzt Differenzierungen im Rahmen der nach wie vor umstrittenen Makroerzählungen frühneuzeitlicher Konfessionsgeschichte ermöglichen.

Hanspeter Marti

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8419>